

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

5

Wien, am 9. Jänner 1936.

142.466 Schützlinge der Lehrlingsfürsorge-Aktion.

Die Lehrlingsfürsorge-Aktion hat in ihrer sozialen und fürsorge-rischen Tätigkeit auch im Vorjahre einen sehr erfreulichen Aufstieg zu verzeichnen. Wenn die Förderung der Lehrlingsfürsorge-Aktion in so hohem Masse von allen Behörden und Institutionen erfolgte, so verdankt sie dies vor allem ihrem Vorsitzenden Bundesminister für soziale Verwaltung Hofrat Dr. Resch.

Die Anmeldungen für diese Erholungsaktion stiegen von 11.624 im Vorjahre auf 13.414, und zwar 7.195 Lehrlinge und 6.219 Lehrlingmädchen. Aus Wien waren 11.953, aus Niederösterreich 828, aus dem Burgenland 73, aus Steiermark 354, aus Oberösterreich 34 und aus Salzburg 172. Die Entsendungen in die Heime stiegen von 6.752 im Vorjahre auf 8.769, von 58 auf 65 Prozent der Ange-meldeten.

Im abgelaufenen Jahre waren die Erholungsheime in Bad Fischau a. d. Schneebergbahn und in Bruck a. d. Leitha das ganze Jahr geöffnet, die übrigen Heime nur im Sommer. In Bad Fischau waren 3.194, in Grödig 966 und in Gobelsburg 400, insgesamt 4.560 Lehrlinge; in Bruck a. d. Leitha 1.320, in Bad Fischau 52, in Wiesenburg 1.617, in Grödig 896 und in Atzenbrugg 324, insge-samt 4.209 Lehrlingmädchen, zusammen 8.769 Pflöglinge mit 200.540 Verpflegstagen

Bei der Aufnahme der Pflöglinge wurden folgende Krankheitser-scheinungen konstatiert: Blutarmut 3.971 Fälle, Lungenspitzenkatarrh 407, Asthenie 2.601, Bronchitis 119, Unterentwicklung 221, Unterernährung 620, Hilusdrüsen 150, Neurasthenie 133, Rekonvaleszent nach Operation 166, Drü-senanschwellung 43, Struma 29, Neurose 25, Rachitis 38, Tbc gefährdet 24, Vi-tium cordis 91 Fälle und 131 verschiedene Fälle.

Die häufigsten Berufe waren: Schlosser 391, Praktikanten 338, Tischler 288, Mechaniker 207, Schneider 185, Dreher 80, Friseure 74, Schrif-tsetzer 63 und Installateure 62. Von den Lehrlingmädchen waren unter anderem Schneiderinnen 772, Praktikantinnen 211, Weissnäherinnen 183, Modistinnen 169, Verkäuferinnen 117 und Friseurinnen 89.

Durch schmackhafte und abwechslungsreiche Zusammenstellung der Speisenfolge war eine sehr erfreuliche Gewichtszunahme bei den Pflöglingen zu verzeichnen. 4.423 Lehrlinge haben 10.590 Kilogramm, 4.102 Lehrlingmädchen 9.803¹/₅₀ Kilogramm, zusammen 8.525 Pflöglinge 20.393¹/₅₀ Kilogramm zugenommen was einen Durchschnitt von 2¹/₂₃ Kilogramm ergibt. In einzelnen Fällen erga-ben sich Zunahmen bis 8¹/₅ Kilogramm.

Von den entsendeten Pflöglingen entfallen auf die Arbeiterkranken-versicherungskasse Wien 2.670 (30¹/₄ Prozent), auf alle anderen Krankenkasse Wiens und der Bundesländer 1.399 (15¹/₉ Prozent); 966 (11¹/₁ Prozent) waren arbeitslos mit und ohne Unterstützung, 2.400 (27¹/₃ Prozent) schulentlassen, sonstige waren 444 (5¹/₁ Prozent). Auf das Kinderferienwerk der Vaterlän-dischen Front entfielen 890 (10¹/₂ Prozent).

Die Subventionen der Stadt Wien, des Fortbildungsschulrates für Wien und des Wiener Jugendhilfswerkes verdankt die Lehrlingsfürsorge-Aktion der besonderen Förderung durch Bürgermeister Richard Schmitz.

Die Krankenkassen Oesterreichs haben die Aktion in diesem Jahre in viel stärkerem Ausmasse unterstützt. Die Arbeiterkrankenversicherungskasse Wien hat durch ihre Vertreter Präsident Staud und Hofrat Direktor Burda ihr besonderes Interesse bekundet und die Zahl der in die Heime der Lehr-lingsfürsorge-Aktion entsendeten Kassen-Mitglieder von 2.150 im Jahre 1935 auf 2.670 im Jahre 1936 erhöht. In den Bundesländern sind die Entsendungen

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am

zum Beispiel bei der Gebietskrankenkasse Baden von 106 auf 165 und bei der Kreiskrankenkasse in Graz von 126 auf 245 gestiegen.

Besondere Wertschätzung brachte der Lehrlingsfürsorge-Aktion auch die Vaterländische Front entgegen. Der Leiter des Kinderferienwerkes der V.F. Dr. Auer gab der Aktion sein besonderes Vertrauen dadurch zum Ausdruck, dass die Lehrlingsfürsorge-Aktion zum Teil in das grosse Kinderferienwerk der Vaterländischen Front einbezogen wurde.

Die Kammer für Arbeiter und Angestellte in Wien steuerte durch Subventionen bei, ebenso gaben die Kammern in Salzburg, Burgenland und Steiermark namhafte Beiträge, damit die arbeitslosen und schulentlassenen Jugendlichen einige Wochen hindurch in den Erholungsheimen untergebracht werden konnten. Die im Bezug der Unterstützung stehenden arbeitslosen Jugendlichen können durch das zuständige Landesarbeitsamt an der Erholungsaktion teilnehmen. Der Fortbildungsschulrat für Wien gibt alljährlich einen Erlass an die Schulleitungen hinaus, in dem auf die Bedeutung der Erholungsfürsorge aufmerksam gemacht wird.

Alljährlich werden von Fachleuten die sanitären Anlagen und Vorkehrungen sowie die Wasserversorgung der Heime überprüft. Für Badgelegenheiten ist in allen Heimen vorgesorgt. Ebenso ist ein gut eingerichtetes Krankenzimmer vorhanden, weiters ein Ordinationsraum und eine Hausapotheke. Diese sanitären Vorkehrungen, die umsichtige Arbeit des Heimpersonales und die sofortige ärztliche Behandlung der Erkrankten führten dazu, dass die Heime von Infektionskrankheiten und schweren Krankheitsfällen der Pfleglinge verschont blieben.

Durch die Erfolge der Lehrlingsfürsorge-Aktion angeregt, kommen alljährlich Gäste aus dem Ausland, um diese soziale Einrichtung kennen-zu-ler nen. Ebenso bekunden viele Anfragen aus dem Ausland sowie ausführliche Berichte in verschiedener angesehenen Zeitungen des Auslandes das starke Interesse für die österreichische Lehrlingsfürsorge-Aktion.

Grosse Aufmerksamkeit für die Arbeiten der Lehrlingsfürsorge-Aktion zeigen alle in der Lehrlingsfürsorge-Aktion vertretenen öffentlichen Körperschaften und Institutionen, die ihre Anerkennung für die restlose Tätigkeit der Lehrlingsfürsorge-Aktion am Neuaufbau unseres Staates wiederholt ausgesprochen.

Nicht unerwähnt darf die Anteilnahme bleiben, welche die Oeffentlichkeit an der Arbeit der Lehrlingsfürsorge-Aktion nimmt, die sich insbesondere durch die Besuche von vielen hervorragenden Persönlichkeiten des Staates in den Erholungsheimen äussert. Besonders sei hervorgehoben der Besuch des Kardinals Innitzer und des Weihbischöfs Dr. Filzer aus Salzburg, sowie des Vizopräsidenten der Sozialversicherungsträger Dr. Theodor Schneider, ferner des Leiters des Volksgesundheitsamtes Sektionschef Dr. Josef Müller, der Landesführer der V.F. von Niederösterreich und Salzburg Ing. Engelbert Dworak und Bernhard Aicher sowie der Staatssekretäre a.D. Theodor Znidaric und Hans Grossauer. Ausserdem waren viele Vertreter des Gewerkschaftsbundes der Österreichischen Arbeiter und Angestellten, der Arbeiterkammern Oesterreichs und der Sozialversicherungsträger in den Heimen.

Der neuerliche grosse Aufstieg der Lehrlingsfürsorge-Aktion, die Mehrentsendung von über 2.000 Pfleglingen gegenüber dem Vorjahr, beweisen das grosse Interesse der erwerbstätigen Jugend an ihren Einrichtungen und anerkennt dankbarst das wirkliche und aufrichtige Bestreben der verantwortlichen Funktionäre des Staates, die den sozialen Einrichtungen die grösstmögliche Förderung zukommen lassen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

III. Blatt

Wien, am

In den Erholungsheimen der Lehrlingsfürsorge-Aktion waren seit 1918 bis Ende 1936 zusammen 142.466 Pflöglinge mit 3.663.866 Verpflogstagen untergebracht.

Gesetzblatt der Stadt Wien.

Das am 9. Jänner ausgegebene **1. Stück** des Gesetzblattes der Stadt Wien, Jahrgang 1937, enthält das Stadtgesetz vom 16. Dezember 1936 betreffend Abänderung der Verordnung des Bürgermeisters vom 9. August 1934, L.G.Bl. für Wien Nr. 48, über die Aufnahme von Aspiranten in den Dienst der Stadt Wien. Nach dem neuen Stadtgesetz sind mit Wirksamkeit vom 1. Jänner d. J. die Bezüge der Aspiranten von 50 auf 100, von 70 auf 120 und von 90 auf 140 Schilling erhöht worden. Ferner enthält das Gesetzblatt die Verordnung des Bürgermeisters vom 4. Jänner 1937 betreffend die Sperre der ausserhalb der Rennplätze gelegenen Wettannahmestellen (Totalisator- und Buchmacherbetriebe).

Ausgabe von Lebensmittelanweisungen der Wiener Winterhilfe.

Vom 11. bis einschliesslich 21. d. findet in den Fürsorgeämtern die Ausgabe von Lebensmittelanweisungen der Wiener Winterhilfe statt. Bewerbungen können sich die Fürsorgebuchinhaber der Gruppen A und B. Personen, die bei der Winterhilfe bereits Speiseanweisungen erhalten haben, kommen bei dieser Lebensmittelausgabe nicht in Betracht. Die Ausgabe der Anweisungen findet nach den Anfangsbuchstaben des Familiennamens an den nachfolgenden Tagen im Fürsorgeamt des Wohnbezirkes während der Parteienstunden statt, und zwar: A, C und D am 11., E und F am 12., B am 13., G und H am 14., I, J und K am 15., L und M am 16., N, O, P, Q, R am 18., S und Sch am 19., St, T, U und V am 20. und W, X, Y und Z am 21. d. Mitzubringen sind das Fürsorgebuch, ein Personaldokument, der Arbeitslosennachweis aller im Fürsorgebuch eingetragenen eigenberechtigten Personen und der polizeiliche Meldennachweis. Die Anweisungen können in den Abgabestellen der Wiener Winterhilfe, die durch Tafeln gekennzeichnet sind, eingelöst werden.

Historisches Museum der Stadt Wien.

Das Waffenmuseum im Historischen Museum der Stadt Wien ist wegen Vorbereitungsarbeiten für den Ball der Stadt Wien bis auf weiteres geschlossen.

Freie Arztstelle.

Im Krankenhaus der Stadt Wien in Lainz ist an der ersten medizinischen Abteilung die Stelle eines Abteilungsvorstandes zu besetzen. Voraussetzungen der Anstellung sind die österreichische Bundesbürgerschaft, ein Alter unter 40 Jahren, das Doktorat der gesamten Heilkunde, eine mindestens zweijährige Praxis als Spitalsarzt nach Erlangung des Doktorgrades und mehrjährige fachärztliche Ausbildung. Die Dienstverpflichtung beträgt 40 Stunden in der Woche; die Ausübung der ärztlichen Privatpraxis ist gestattet. Nach dreijähriger zufriedenstellender Dienstleistung wird die Anstellung definitiv. Gesuche um diese Stelle sind mit der Geschäftszahl M.D.P. 4710/36 zu versehen, mit den Personaldokumenten und Verwendungszeugnissen zu belegen und bis 25. d. bei der Personalgruppe der Magistratsdirektion im Rathaus einzubringen.